

## Vorwort

„Im Prinzip ist das Alter bei uns erlaubt, aber es wird nicht gern gesehen“ unkt der Kabarettist Dieter Hildebrandt. Der vorliegende Band signalisiert anderes: Das Alter ist in der Forschung inzwischen sehr gut präsentiert, und Reichtum und Vielfalt Erkenntnisse ermöglichen es, dazu einen stattlichen Themenband vorzustellen. Dass im Titel dieses Bandes neben dem höheren auch das mittlere Erwachsenenalter erscheint, war uns als Herausgeberinnen ein Anliegen – auch wenn das mittlere Erwachsenenalter ein noch immer eher vernachlässigter Lebensabschnitt in der Forschung ist. Dies ist umso bedauerlicher, als die meisten Menschen gerade in dieser Zeit sich auf dem Höhepunkt ihrer Kompetenzen – gepaart mit einem hohen Ausmaß an gesellschaftlicher Partizipation und Einflussnahme – befinden. Und es ist das mittlere – noch stärker als das junge – Erwachsenenalter, das zudem die Weichen dafür stellt, welchen Kurs Menschen in ihr „Drittes“ und „Viertes“ Alter nehmen werden. Insofern waren alle Autoren und Autorinnen gebeten, wo immer möglich auch das mittlere Erwachsenenalter aus ihrer Sicht zu beleuchten.

Die Gliederung der Kapitel folgt einer einfachen Logik: Im *ersten* Teil werden Forschungsperspektiven und -richtungen dargestellt und wird der Multidisziplinarität, ohne die die Erforschung des Alter(n)s nicht auskommt, Rechnung getragen. Dabei handelt es sich um biografische (Kruse) und sozialökologische (Wahl & Oswald) Aspekte des Alters so wie um die Modellierung des Lebensverlaufs aus Perspektive der Entwicklungsaufgaben (Freund & Baltes). Daneben treten als Forschungsrichtungen die neuropsychologische (Markowitsch, Brand & Reinkemeier), die psychophysiologische (Baltissen) sowie die endokrinologische und immunologische (Kirschbaum, Kudielka, Wolf & Rohleder) Perspektive – gefolgt von einer Betrachtung des Alters aus psychopathologischer Sicht (Helmchen & Reischies). In der Auswahl und Zusammenstellung dieser unterschiedlichen Perspektiviten spiegelt sich ganz gezielt die gewachsene Bedeutung des dynamischen Zusammenspiels von biologischen und kulturellen Faktoren, die die Entwicklung im Erwachsenenalter vorantreiben, wider – eine Sichtweise, die bekanntlich schon vor Jahren unter dem Etikett der „biopsychosozialen Einheit“ des Menschen propagiert worden war.

Der *zweite* Teil des Bandes thematisiert das mittlere und höhere Erwachsenenalter mit Blick auf die Entwicklung in einzelnen Funktionsbereichen. Die klassi-

sche Trias Kognition (Lindenberger & Kray), Selbst und Persönlichkeit (Greve) und soziale Beziehungen (Lang, Neyer & Asendorpf) wird komplettiert durch die Betrachtung von Sprache und Kommunikation im Alter (Sachweh & Hummert), die häufig in ihrer Bedeutsamkeit für die Entwicklung im mittleren und höheren Erwachsenenalter unterschätzt werden. Der *dritte* Teil beleuchtet die verschiedenen Kontexte, innerhalb derer sich die Entwicklung im Erwachsenenalter vollzieht. Besondere Aufmerksamkeit wird dabei den Familienbeziehungen (Schneewind & Grandegger), dem Geschlechterverhältnis (Smith & Jopp), der Arbeitswelt (Hoff), dem Gesamtkomplex von Technik, Medien und Verkehr (Rudinger & Jansen) sowie den Pflegeeinrichtungen (Martin) geschenkt. Der *vierte* und letzte Teil umfasst Themen und Problemstellungen, die in besonderer Weise das (höhere) Erwachsenenalter charakterisieren. Dazu gehören Altersstereotype und ihre Wirkung (Wentura & Rothermund), die Bewahrung von Alltagskompetenz und -problemlösen (Diehl & Marsiske), die Rolle von Eros und Sexualität (Fooker), das autobiografische Erinnern und seine Funktionen (Habermas), die Bedeutung von Lebenserfahrung, Lebenssinn und Weisheit (Staudinger), die Auseinandersetzung mit Verlusten (Filipp & Aymanns), Religiosität und Spiritualität (Oser & Bucher) sowie Tod und Sterben (Tesch-Römer).

Die Herausgeberinnen freuen sich, dass sie für jedes der Kapitel die Besten ihres jeweiligen Gebietes als Autorinnen und Autoren haben gewinnen können und dass auch Brückenschläge zu Kolleginnen und Kollegen aus den USA erfolgreich waren. Die Kapitel sind aus unserer Sicht im wahrsten Sinne des Wortes „enzyklopädisch“ – mit dem richtigen Verhältnis aus Breite und Tiefe verfasst und durch reichhaltiges Befundmaterial illustriert. Sie zeigen, welche Anknüpfungspunkte entwicklungs- und alterspsychologische Forschung an andere Teildisziplinen der Psychologie (z. B. experimentelle Sozialpsychologie, Familienforschung, Persönlichkeitspsychologie) aufweist, und sie machen deutlich, wohin aus Sicht der einzelnen Autorinnen und Autoren die Forschungsreise künftig gehen sollte. Wir als Herausgeberinnen haben jedenfalls im Prozess der Entstehung des Bandes sehr viel gelernt und danken allen, die an diesem Prozess beteiligt waren.

Trier und Bremen, Frühjahr 2005

Sigrun-Heide Filipp  
Ursula M. Staudinger

# Inhaltsverzeichnis

## Teil I: Forschungsrichtungen/-perspektiven

### 1. Kapitel: Biografische Aspekte des Alterns – Lebensgeschichte und Diachronizität

Von Andreas Kruse

1	Biografie als Zugang zum Verständnis von Subjektivität, Individualität und Entwicklung . . . . .	3
1.1	Die Etablierung biografischer Methoden in der Psychologie und Soziologie . . . . .	7
2	Zur Methodologie der Biografieforschung . . . . .	9
2.1	Die Forderung nach Ausführlichkeit und Authentizität . . . . .	9
2.2	Biografische Methoden als Integration idiografischer und nomothetischer Arbeitsprinzipien . . . . .	10
2.3	Zur Erhebung biografischer Daten . . . . .	12
2.4	Zur Auswertung und Interpretation biografischer Interviews . . . . .	16
2.4.1	Daseinsthemen als Einheiten einer verstehend-erklärenden Theorie lebenslanger Entwicklung . . . . .	17
2.4.2	Die Entwicklung subjektiver Kontrollkonzepte als Resultat der Interaktion von Person und Umwelt im Lebenslauf . . . . .	19
2.4.3	Biografiemuster als Widerspiegelung gesellschaftlicher Handlungsoptionen: Die Verwendung von Idealtypen in der vergleichenden Biografieforschung . . . . .	20
2.5	Zur Objektivierung biografischer Interviews . . . . .	22
3	Biografie und Zeitperspektive – Die Entwicklung eines Zeithorizonts als konstruktive Leistung des Bewusstseins . . . . .	23
3.1	Historisches Bewusstsein und historisch-narrative Kompetenz . . . . .	25
4	Abschluss und Ausblick . . . . .	28
	Literatur . . . . .	30

## 2. Kapitel: Entwicklungsaufgaben als Organisationsstrukturen von Entwicklung und Entwicklungsoptimierung

Von Alexandra M. Freund und Paul B. Baltes

1	Das Konzept der Entwicklungsaufgaben:	
	Eine Begriffsbestimmung . . . . .	37
1.1	Das Konzept der Entwicklungsaufgaben nach Havighurst . . . . .	37
1.2	Das Konzept der psychosozialen Krisen nach Erikson . . . . .	40
2	Entwicklungsaufgaben des mittleren und höheren Erwachsenenalters . . . . .	42
2.1	Mittleres Erwachsenenalter . . . . .	42
2.2	Hohes Erwachsenenalter . . . . .	43
3	Psychologie der Lebensspanne: Erweiterung des Entwicklungsbegriffs . . . .	47
3.1	Entwicklung ist multidirektional und multifunktional . . . . .	48
3.2	Kulturabhängigkeit von Entwicklungssequenzen . . . . .	49
4	Altersgebundene Strukturierung des Lebenslaufs . . . . .	49
4.1	Altersgradierte Entwicklungsfaktoren . . . . .	49
4.2	Historische Faktoren und Kulturwandel . . . . .	51
4.3	Non-normative (idiosynkratische) Faktoren . . . . .	52
4.4	Die relative Wichtigkeit von Einflussfaktoren für die Entwicklung über die Lebensspanne . . . . .	53
4.5	Historischer Wandel der Normativität von Lebensläufen . . . . .	54
5	Strukturierung des Lebenslaufs anhand von Entwicklungsaufgaben . . . . .	56
5.1	Altersbezogene Erwartungen als Vergleichsstandards . . . . .	57
5.2	Altersbezogene Erwartungen als Orientierungsrahmen für das Setzen und Verfolgen persönlicher Ziele . . . . .	59
6	Altersbezogene Erwartungen und adaptive Ziel-Selektion . . . . .	61
6.1	Empirische Untersuchungen zu SOK . . . . .	62
6.1.1	Kulturelles und persönliches Wissen über die Rolle von Zielprozessen für die Entwicklung . . . . .	63
6.1.2	SOK im Selbstbericht . . . . .	63
6.1.3	SOK auf der Verhaltensebene . . . . .	64
6.2	Das Modell der Optimierung durch primäre und sekundäre Kontrolle (OPS) . . . . .	65
6.3	Das Modell der assimilativen und akkommodativen Bewältigung . . . .	68
6.4	Zusammenfassung . . . . .	69
	Literatur . . . . .	69

### 3. Kapitel: Neuropsychologische Aspekte des Alterns

Von Hans J. Markowitsch, Matthias Brand und  
Mechthild Reinkemeier

1	Strukturelle und neurochemische Änderungen des Gehirns .....	80
1.1	Allgemeine Änderungen des Gehirns .....	80
1.1.1	Limbische Strukturen .....	81
1.1.2	Neokortex .....	82
1.1.3	Weitere Strukturen .....	83
1.2	Neurochemische Änderungen .....	84
2	Änderungen kognitiver und mnestischer Funktionen im Alter .....	85
2.1	Gedächtnis .....	86
2.1.1	Episodisches Gedächtnis .....	86
2.1.1.1	Quellengedächtnis .....	86
2.1.1.2	Falsche Erinnerungen (false memories) .....	87
2.1.1.3	Prospektives Gedächtnis .....	88
2.1.2	Semantisches Gedächtnis .....	88
2.1.3	Prozedurales Gedächtnis .....	89
2.1.4	Priming .....	90
2.1.5	Gedächtnis und Gehirn .....	90
2.2	Arbeitsgedächtnis .....	91
2.3	Exekutive Funktionen .....	92
2.4	Sprache .....	92
2.5	Intelligenz .....	93
2.6	Gesundes Altern, kognitive Beeinträchtigung, Demenz .....	95
3	Zusammenhänge zwischen funktionellen Änderungen des Gehirns und kognitiven Einbußen im Alter .....	96
3.1	Visuelle Verarbeitung .....	97
3.2	Arbeitsgedächtnis .....	98
3.3	Aufmerksamkeit und Exekutive Funktionen .....	100
3.4	Gedächtnis .....	101
3.5	Das Modell der „Hemispheric Asymmetry Reduction in Older Adults (HAROLD)“ .....	104
3.5.1	Kompensationshypothese .....	106
3.5.2	Dedifferenzierungshypothese .....	106
3.5.3	Zur Funktionalität der Asymmetriereduktion im alternden Gehirn .....	107
4	Neuropsychologische Erklärungsansätze des Alterns .....	108
4.1	Frühe theoretische Positionen .....	108

4.2 Aktuelle theoretische Positionen .....	109
4.2.1 Die Hypothese des frontalen Alterns .....	110
5 Fazit .....	112
Literatur .....	112

## 4. Kapitel: Psychophysiologische Aspekte des mittleren und höheren Erwachsenenalters

### Von Rüdiger Baltissen

1 Einleitung .....	123
2 Autonomes Nervensystem .....	125
2.1 Elektrodermale Aktivität .....	125
2.1.1 Hautpotenzial .....	126
2.1.2 Hautleitfähigkeit und Hautwiderstand .....	126
2.2 Kardiovaskuläre Aktivität .....	129
2.2.1 Herzrate .....	129
2.2.2 Blutdruck .....	132
2.2.3 Impedanzkardiografie .....	133
2.3 Reaktionsspezifität .....	134
3 Somatisches Nervensystem .....	134
3.1 Lidschlag .....	134
3.2 Elektrookulogramm (EOG) .....	135
3.3 Elektromyogramm .....	136
4 Zentrales Nervensystem .....	136
4.1 Spontan-Elektroencephalogramm (EEG) .....	136
4.2 Ereigniskorrelierte Potenziale .....	139
4.2.1 Frühe und mittlere Komponenten .....	141
4.2.1.1 Hirnstammpotenziale .....	141
4.2.1.2 P100 .....	141
4.2.1.3 N100 .....	142
4.2.1.4 P200 .....	143
4.2.1.5 N200 und mismatch negativity .....	144
4.2.2 Späte Komponenten .....	145
4.2.2.1 P300 .....	145
4.2.2.2 P3a und „novelty P3“ .....	150
4.2.3 Verarbeitungsnegativität (ND), centro-parietale Positivität .....	151
4.2.4 N400 .....	153
4.2.5 Lateralisiertes Bereitschaftspotenzial (LRP) .....	153
4.2.6 Contingent negative variation (CNV) und slow cortical potentials (SCP) .....	154
4.2.7 ERP-Difference in subsequent memory (ERP-Dm-Effekt) .....	155
4.2.8 ERP-alt/neu-Effekt und late positive complex (LPC) .....	155

5 Ausblick .....	157
Literatur .....	160

## 5. Kapitel: Endokrinologie und Immunologie des höheren Lebensalters

Von Clemens Kirschbaum, Brigitte M. Kudielka, Oliver T. Wolf und Nicolas Rohleder

1 Die Hypothalamus-Hypophysen-Nebennierenrinden-Achse .....	174
1.1 Grundlagen .....	174
1.2 Die Hypothalamus-Hypophysen-Nebennierenrinden-Achse im höheren Lebensalter .....	175
1.2.1 Die Aktivität der Hypothalamus-Hypophysen-Nebennierenrinden-Achse .....	175
1.2.2 Die Reaktivität der Hypothalamus-Hypophysen-Nebennierenrinden-Achse .....	175
1.3 Psychologische Relevanz .....	176
2 Das Sympathikus-Nebennierenmark-System .....	177
2.1 Grundlagen .....	177
2.2 Das Sympathikus-Nebennierenmark-System im höheren Lebensalter .....	178
2.2.1 Basale Katecholaminwerte .....	178
2.2.2 Stimulierte Katecholaminwerte .....	179
2.3 Psychologische Relevanz .....	179
3 Die Hypothalamus-Hypophysen-Gonaden-Achse .....	180
3.1 Grundlagen .....	180
3.2 Die Hypothalamus-Hypophysen-Gonaden-Achse im höheren Lebensalter .....	181
3.2.1 Das Klimakterium der Frau .....	181
3.2.2 Das Klimakterium des Mannes .....	182
3.3 Psychologische Relevanz .....	182
4 Wachstumshormon und das IGF-System .....	184
4.1 Grundlagen .....	184
4.2 Wachstumshormon und das IGF-1-System im höheren Lebensalter .....	185
4.3 Psychologische Relevanz .....	185
5 Insulin, Glukose, Leptin und Diabetes .....	186
5.1 Grundlagen .....	186
5.2 Insulin, Glukose, Leptin und Diabetes im höheren Lebensalter .....	186
5.3 Psychologische Relevanz .....	187
6 Das Immunsystem .....	188
6.1 Grundlagen .....	188

6.1.1	Angeborene oder unspezifische Immunität	188
6.1.2	Adaptive oder spezifische Immunität	189
6.1.3	Interaktion des Immunsystems mit dem ES und dem ZNS	190
6.1.3.1	Glukocorticoide	190
6.1.3.2	Katecholamine	191
6.1.3.3	Geschlechtshormone	191
6.2	Das Immunsystem im höheren Lebensalter	192
6.2.1	Krankheitsanfälligkeit	192
6.2.2	Veränderungen spezifischer Immunfunktionen	193
6.2.2.1	Veränderungen der zellulären Immunität	193
6.2.2.2	Veränderungen der humoralen Immunität	193
6.2.2.3	Veränderungen der angeborenen Immunität	194
6.2.2.4	Vermittlung der Veränderungen	194
6.3	Psychologische Relevanz	195
7	Abschließende Bemerkungen	196
	Literatur	196

## 6. Kapitel: Sozialökologische Aspekte des Alterns

### Von Hans-Werner Wahl und Frank Oswald

1	Geschichte, Ansatz und Herausforderungen der Sozialökologie des Alterns	209
2	Sozialökologie des Alterns und entwicklungspsychologische Perspektive	212
3	Theoretische Beiträge zur Sozialökologie des Alterns: Vielfalt und Ordnungsversuche	214
3.1	Beiträge aus der Ökologischen Psychologie	214
3.1.1	Lebensraum	214
3.1.2	Behavior settings	216
3.1.3	Umweltzufriedenheit	217
3.1.4	Umweltstress	218
3.1.5	Erholung – die restaurative Funktion von Umwelt	218
3.1.6	Umweltidentität	219
3.2	Beiträge aus der Sozialökologie des Alterns	220
3.2.1	Das Umwelanforderungs-Kompetenz-Modell und seine Weiterentwicklungen	220
3.2.2	Umweltbedeutung und Umweltverbundenheit	222
3.3	Zugänge und Modelle der Entwicklungspsychologie der Lebensspanne mit Bedeutung für die Sozialökologie des Alterns	223
3.3.1	Kontrollüberzeugungen, Selbstwirksamkeit	224
3.3.2	Bewältigungsformen	225
3.3.3	Metamodell von Entwicklung: 1. Selektive Optimierung mit Kompensation	225

3.3.4	Metamodell von Entwicklung: 2. „Bioecological Model“ . . . . .	226
3.4	Vielfalt und Ordnung in der sozialökologischen Altersforschung: Versuch einer Zusammenschau . . . . .	226
3.4.1	Die Herausforderung des Theorien-Pluralismus . . . . .	228
3.4.2	Die Herausforderung einer interaktionalen versus transaktionalen Konzeption . . . . .	229
3.4.3	Die Herausforderung eines reaktiven versus proaktiven Verständnisses von Alter . . . . .	230
4	Befunde aus einem prototypischen sozialökologischen Forschungsfeld: Wohnen im Alter . . . . .	231
4.1	Bedeutung objektiver Wohnbedingungen . . . . .	231
4.2	Wohnen im Alter als prozesshaftes Geschehen . . . . .	233
4.3	Wohnfolgen im Erleben und Verhalten . . . . .	234
4.4	Resümee . . . . .	235
5	Die Bedeutung von außerhäuslichen Aktionsräumen und der Umsiedlung im Alter . . . . .	237
5.1	Außerhäusliche Aktionsräume im Alter . . . . .	237
5.2	Umzug im Alter . . . . .	238
6	Forschungsdesiderate und neue Forschungsthemen . . . . .	238
7	Diskussion und Ausblick . . . . .	240
	Literatur . . . . .	242

## 7. Kapitel: Psychopathologie des Alter(n)s Von Hanfried Helmchen und Friedel M. Reischies

1	Einleitung . . . . .	251
1.1	Diagnostik/Erkennen . . . . .	252
1.2	Theoretischer Hintergrund/Erklären . . . . .	255
1.3	Behandlung/Entscheiden . . . . .	256
2	Psychische Störungen im Alter im Überblick . . . . .	257
2.1	Prävalenzraten . . . . .	258
2.2	Alter(n)smodifizierte psychische Störungen . . . . .	260
2.3	Alter(n)sassoziierte psychische Störungen . . . . .	262
3	Alter(n)smodifizierte psychische Störungen: Beispiel Depression . . . . .	264
3.1	Erscheinungsbild . . . . .	264
3.2	Diagnostik . . . . .	265
3.3	Suizidalität . . . . .	268
3.4	Verlauf und Mortalität . . . . .	269
3.5	Bedingungskonstellationen (Risikofaktoren, Ursachen, Störungsmechanismen) . . . . .	270
3.6	Behandlung . . . . .	272

4	Alter(n)sassoziierte psychische Störungen: Beispiel Demenz . . . . .	274
4.1	Erscheinungsbilder, Diagnostik und Verlauf . . . . .	274
4.2	Risikofaktoren und Pathophysiologie . . . . .	278
4.3	Therapie der Alzheimer-Demenz . . . . .	282
5	Komorbidity von Demenz und Depression . . . . .	283
6	Schlussfolgerungen und Zusammenfassung . . . . .	284
	Literatur . . . . .	285

## Teil II: Entwicklungsbereiche

### 8. Kapitel: Kognitive Entwicklung Von Ulman Lindenberger und Jutta Kray

1	Zweikomponententheorien intellektueller Entwicklung im Erwachsenenalter . . . . .	300
1.1	Die Mechanik der Kognition . . . . .	302
1.2	Die Pragmatik der Kognition . . . . .	303
1.3	Mechanik und Pragmatik: Evolutionäre und ontogenetische Abhängigkeiten . . . . .	306
2	Kognitive Entwicklung aus psychometrischer Sicht . . . . .	306
2.1	Relative Stabilität intellektueller Leistungen im Erwachsenenalter . . . . .	307
2.2	Heritabilität . . . . .	308
2.3	Relative Stabilität und Heritabilität im Vergleich . . . . .	309
2.4	Fähigkeitsstruktur: Differenzierung und Dedifferenzierung über die Lebensspanne . . . . .	309
3	Plastizität intellektueller Leistungen im Erwachsenenalter . . . . .	312
3.1	Kohorteneffekte, Periodeneffekte und gesellschaftlicher Wandel . . . . .	312
3.2	Kognitive Intervention im Alter: Aktivierung des Lernpotenzials . . . . .	313
3.2.1	Entwicklung kognitiver Plastizität im Alter . . . . .	314
3.2.2	Altersunterschiede in den Leistungsobergrenzen . . . . .	316
3.2.3	Transfereffekte . . . . .	316
3.2.4	Generalisierbarkeit interventionsbedingter Leistungszugewinne . . . . .	317
4	Determinanten von Altersveränderungen in der Mechanik der Kognition . . . . .	319
4.1	Ausgewählte Determinanten von Veränderungen in der Mechanik der Kognition im Rahmen des Informationsverarbeitungsansatzes . . . . .	321
4.2	Ausgewählte Determinanten von Veränderungen in der Mechanik der Kognition aus neurokognitiver Sicht . . . . .	323
4.3	Zur Dialektik zwischen ressourcen- und prozessorientierten Sichtweisen . . . . .	325
5	Das Dilemma behavioralen Alterns und Möglichkeiten, ihm zu begegnen: Ausgewählte Perspektiven künftiger Forschung und Anwendung . . . . .	326

5.1 Aerobe Fitness .....	327
5.2 Intelligent unterstützende Umwelten: Alternsforschung und Technologie .....	328
Literatur .....	330

## 9. Kapitel: Die Entwicklung von Selbst und Persönlichkeit im Erwachsenenalter

Von Werner Greve

1 Stabilität und Wandel: Wie kann sich ein und dieselbe Person entwickeln? .....	343
2 Die Stabilität der erwachsenen Persönlichkeit .....	346
2.1 Persönlichkeit: Stabilität von Eigenschaften oder von Selbstregulierungsprozessen? .....	346
2.2 Stabilität als Explanandum: Die Erklärung der Persönlichkeit .....	349
2.3 Angeborene Eigenschaften? Die Interaktion von Anlage und Umwelt .....	351
3 Persönlichkeitsentwicklung als Ergebnis selbstgesteuerten entwicklungs- orientierten Handelns .....	354
4 Das Selbst im Erwachsenenalter: Flexibler Widerstand und rigide Anpassung .....	357
4.1 Das erwachsene Selbst: Konzeptuelle und empirische Konturen .....	357
4.2 Das Selbst im Erwachsenenalter: Stabilität durch Wandel .....	360
4.2.1 Realistischer Widerstand: Prozesse der Selbst-Immunsierung . . .	361
4.2.2 Jenseits der Selbst-Verteidigung: Aktive und reaktive Adaptation des Selbst .....	361
5 Lebenslange Selbst-Entwicklung: Abschied von einer allgemeinen Entwicklungssequenz .....	362
5.1 Resilienz des Selbst im Erwachsenenalter .....	363
5.2 Die Entwicklung von Selbst und Persönlichkeit im Erwachsenenalter: Stabilität und Veränderung erster und zweiter Ordnung .....	364
5.3 „Elastischer Widerstand“: Konturen eines entwicklungspsychologischen Stabilitätsbegriffes .....	365
Literatur .....	367

## 10. Kapitel: Entwicklung und Gestaltung sozialer Beziehungen

Von Frieder R. Lang, Franz J. Neyer und Jens B. Asendorpf

1 Theorien der sozialen Entwicklung im Erwachsenenalter .....	381
1.1 Sozialisationstheoretische und sozialgerontologische Theorien .....	381
1.2 Persönlichkeitspsychologische Ansätze .....	382

1.3	Evolutionspsychologischer Ansatz . . . . .	386
1.4	Theorien der Entwicklungsregulation im Lebenslauf . . . . .	388
2	Stabilität und Wandel sozialer Beziehungen im mittleren und höheren Erwachsenenalter: Illustrierende Befunde . . . . .	391
2.1	Strukturelle Veränderungen persönlicher Netzwerke . . . . .	393
2.2	Beziehungen innerhalb der Familie . . . . .	394
2.3	Beziehungen außerhalb der Familie . . . . .	397
3	Beziehungsgestaltung im Erwachsenenalter: Grundlegende Mechanismen . . . . .	399
3.1	Regulation von Zielen in sozialen Beziehungen . . . . .	400
3.2	Verwandtschaftsorientierung . . . . .	401
3.3	Reziprozität und Austauschverhalten . . . . .	403
3.4	Mobilisierung und Gestaltung sozialer Unterstützung . . . . .	404
4	Fazit und Ausblick . . . . .	406
	Literatur . . . . .	408

## 11. Kapitel: Sprache und Kommunikation

Von Svenja Sachweh und Mary Lee Hummert

1	Sprachproduktion und -verstehen im Verlauf normalen Alterns . . . . .	418
1.1	Altersunterschiede in der Sprachproduktion . . . . .	418
1.2	Altersunterschiede im Sprachverstehen . . . . .	420
1.3	Die pragmatische Bedeutung alterskorrelierter Unterschiede hinsichtlich Sprachproduktion und -verstehen . . . . .	421
2	Alter und interpersonale Kommunikation . . . . .	422
2.1	Der theoretische Rahmen für die Erforschung intergenerationaler Kommunikation . . . . .	423
2.1.1	Das Communication Predicament of Aging Model (CPM). . . . .	424
2.1.2	Das Modell der Stereotypen-Aktivierung – Age Stereotypes in Interactions Model (ASI) . . . . .	425
2.1.3	Zusammenfassung . . . . .	426
2.2	Altersstereotype und Kommunikation . . . . .	427
2.3	Kommunikative Strategien jüngerer im Umgang mit älteren Menschen . . . . .	428
2.3.1	Formen patronisierender Kommunikation . . . . .	428
2.3.2	Die Bewertung patronisierender Kommunikation . . . . .	431
2.3.3	Zusammenfassung . . . . .	432
2.4	Kommunikative Strategien älterer im Umgang mit jüngeren Menschen . . . . .	432
2.4.1	Das Patronisieren jüngerer Menschen . . . . .	433
2.4.2	Painful self-disclosures . . . . .	433
2.4.3	Die Preisgabe des chronologischen Alters . . . . .	434

2.4.4 Reden über die Vergangenheit .....	434
2.4.5 Zusammenfassung .....	435
2.5 Soziale Funktionen von Kommunikation im mittleren und höheren Erwachsenenalter .....	435
2.5.1 Kommunikation, Alter(n) und Identität: selbstbezogene Ziele ...	435
2.5.2 Kommunikation, Alter(n) und zwischenmenschliche Beziehungen .....	439
2.5.3 Zusammenfassung .....	441
3 Ausblick .....	442
4 Schlussfolgerungen .....	444
Literatur .....	445

### Teil III: Entwicklungskontexte

#### 12. Kapitel: Familienbeziehungen im mittleren     Erwachsenenalter

Von Klaus A. Schneewind und Christina Grandegger

1 Familienbeziehungen in der mittleren Lebensspanne: Einige grundlegende Aspekte .....	457
1.1 Epochaler Wandel .....	458
1.2 Unterschiedlichkeit biografischer Lebensmuster .....	459
1.3 Systemisch-kontextualistische Entwicklungsperspektive .....	459
1.4 Zentrale Merkmale von Paar- und Familiensystemen .....	461
2 Die intragenerationelle Perspektive .....	462
2.1 Paarbeziehungen .....	462
2.1.1 Männer und Frauen: Gesundheit und (psychisches) Wohl- befinden in unterschiedlichen Beziehungskonstellationen .....	463
2.1.2 Allgemeine und differenzielle Aspekte der Paarbeziehungs- entwicklung mit dem Schwerpunkt auf Langzeitehen .....	465
2.1.2.1 Empty nest .....	466
2.1.2.2 Kinderlosigkeit .....	466
2.1.2.3 Übergang in den Ruhestand .....	467
2.1.2.4 Krankheit und Tod des Partners .....	467
2.1.2.5 Beziehungszufriedenheit und -stabilität .....	468
2.1.2.6 Kommunikation und Konflikte .....	469
2.1.2.7 Subjektive Theorien zum Erfolg von Langzeitehen ...	470
2.1.3 Wiederverheiratete Paare und Stieffamilien .....	470
2.2 Geschwisterbeziehungen .....	473
2.2.1 Beziehungsgestaltung von Geschwistern .....	473
2.2.2 Geschwister als Quelle persönlichen Wohlbefindens .....	476
2.2.3 Kooperation von Geschwistern bei der Betreuung alter Eltern ...	476

3	Die intergenerationelle Perspektive .....	478
3.1	Erwachsene in der mittleren Lebensspanne als Eltern .....	479
3.1.1	Allgemeine Aspekte .....	479
3.1.2	Differenzielle Aspekte .....	481
3.2	Erwachsene in der mittleren Lebensspanne als Kinder .....	482
3.2.1	Allgemeine Aspekte .....	482
3.2.2	Differenzielle Aspekte .....	483
3.2.2.1	Sandwich-Generation .....	483
3.2.2.2	Pflegebedürftigkeit der Eltern .....	484
3.2.2.3	Tod der Eltern .....	484
4	Großeltern-Enkel-Beziehungen .....	485
5	Resümee .....	487
	Literatur .....	488

### 13. Kapitel: Geschlechterdifferenzen im Alter(n)

Von Jacqui Smith und Daniela Jopp

1	Theorien zu Geschlechtsunterschieden .....	502
1.1	Biologische Perspektive .....	503
1.2	Soziostrukturelle Perspektive .....	504
1.3	Psychologische Perspektive .....	505
2	Empirische Ergebnisse zu Gemeinsamkeiten und Differenzen zwischen Frauen und Männern .....	507
2.1	Soziostrukturelle Ressourcen und Risiken .....	508
2.2	Gesundheitliche Ressourcen und Risiken .....	510
2.3	Psychische Ressourcen und Risiken .....	511
2.4	Soziale Ressourcen und Risiken .....	514
3	Multivariate Betrachtung: Prädiktoren der Geschlechtszugehörigkeit und Untersuchung psychologischer Profile .....	516
4	Fazit und Ausblick .....	518
	Literatur .....	519

### 14. Kapitel: Arbeit und berufliche Entwicklung

Von Ernst-H. Hoff

1	Einleitung: Zum Verständnis von beruflicher Entwicklung .....	525
2	Arbeit und Berufe im Wandel .....	527
2.1	Transformationen der Arbeitsgesellschaft .....	527
2.1.1	Strukturveränderungen in den drei Wirtschaftssektoren .....	527

2.1.2	Entwicklung neuer Technologien . . . . .	528
2.1.3	Veränderungen im System der Berufe . . . . .	528
2.1.4	Veränderte Relationen zwischen dem Bildungs- und dem Beschäftigungssystem . . . . .	529
2.1.5	Deregulierung von Arbeit durch neue Organisations- und Beschäftigungsformen . . . . .	529
2.1.6	Veränderte Geschlechterverhältnisse . . . . .	530
2.1.7	Alterung der Gesellschaft . . . . .	531
2.2	Auswirkungen auf Bedingungen des alltäglichen Arbeitshandelns . . . . .	531
2.3	Auswirkungen auf Bedingungen des berufsbiografisch bedeutsamen Handelns . . . . .	533
3	Arbeit und Beruf – Persönlichkeit und Identität . . . . .	534
3.1	Studien zu Zusammenhängen zwischen Arbeit und Persönlichkeit . . . . .	536
3.1.1	Arbeit und Persönlichkeitseigenschaften . . . . .	536
3.1.2	Arbeit und intellektuelle Fähigkeiten . . . . .	537
3.1.3	Arbeit, Kontrollüberzeugungen und Selbstkonzept . . . . .	539
3.1.4	Arbeit und Leistungsmotivation . . . . .	541
3.2	Prozessbegleitende Analysen zur beruflichen Entwicklung und Studien mit neuen Konzepten . . . . .	542
3.3	Fragestellungen für die künftige Forschung . . . . .	545
4	Beruf und Familie, Berufsende und Ruhestand . . . . .	547
	Literatur . . . . .	551

## 15. Kapitel: Technik, Neue Medien und Verkehr Von Georg Rudinger und Elke Jansen

1	Technik im Alltag . . . . .	559
1.1	Anforderungen der Technik an die (älteren) Nutzer . . . . .	561
1.2	Altersspezifische „Technologische Grammatik“ . . . . .	562
1.3	Benutzeroberflächen und Bedienungsanleitungen . . . . .	564
1.4	Designmodell – Benutzermodell . . . . .	565
2	Neue Medien . . . . .	567
2.1	„Alte“ Medien – Neue Medien . . . . .	567
2.2	Internet: Pros und Cons . . . . .	569
2.3	Implementationsstrategien zur Verbreitung Neuer Medien . . . . .	571
3	Verkehr und Mobilität . . . . .	572
3.1	Mobilitätsformen . . . . .	574
3.1.1	Automobile Mobilität Älterer . . . . .	574
3.1.2	Zu Fuß gehen . . . . .	575
3.1.3	Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV) . . . . .	576
3.2	Mobilitätsprobleme . . . . .	578

3.2.1	Vulnerabilität älterer Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer .....	579
3.2.2	Kompensation mobilitätsrelevanter Veränderungen im Alter ...	580
3.3	Technikorientierte Intervention: Potenzieller Beitrag neuer Technologien zur Erhaltung der Mobilität im Alter .....	581
4	Ausblick .....	583
	Literatur .....	585

## 16. Kapitel: Pflegeinstitutionen

Von Mike Martin

1	Der Begriff der Pflegeinstitutionen .....	598
2	Ressourcen und produktives Altern bei Pflegebedürftigkeit .....	600
3	Entwicklungskontexte stationärer Pflegeinstitutionen .....	602
3.1	Räumlicher Kontext .....	603
3.2	Sozialer Kontext .....	605
3.3	Person-Kontext-Passung .....	606
4	Entwicklungskontexte nicht stationärer Pflegeinstitutionen .....	608
4.1	Räumlicher Kontext .....	608
4.2	Sozialer Kontext .....	610
4.3	Person-Kontext-Passung .....	611
5	Methodik und Erhebung .....	611
6	Adaptivität pflegerischer Entwicklungskontexte .....	613
7	Intervention, Rehabilitation und Prävention .....	614
8	Desiderata .....	615
	Literatur .....	615

## Teil IV: Entwicklungsthemen

### 17. Kapitel: Altersstereotype und Altersbilder

Von Dirk Wentura und Klaus Rothermund

1	Begriffsklärungen .....	626
1.1	Der Begriff des Stereotyps .....	626
1.2	Der Begriff des Vorurteils .....	627
2	Stereotype und Vorurteile über Alte und Altern .....	628

2.1	Stereotype und Vorurteile über alte Menschen .....	629
2.2	Stereotype über das Altern .....	634
3	Aktivierung und Wirkung von Altersstereotypen .....	636
3.1	Die automatische Aktivierung von Altersstereotypen und -vorurteilen .....	636
3.2	Die Entstehung von Stereotypen und Vorurteilen .....	638
3.3	Die Aufrechterhaltung von Stereotypen und Vorurteilen .....	640
3.4	Altersstereotype und -vorurteile in Informationsverarbeitung und Verhalten .....	641
4	Entwicklungsregulative Mechanismen .....	642
4.1	Adaptation an Altersstereotype .....	643
4.2	Adaptation von Altersstereotypen .....	645
5	Ausblick .....	647
	Literatur .....	648

## 18. Kapitel: Alltagskompetenz und Alltagsproblemlösen im mittleren und höheren Erwachsenenalter

Von Manfred Diehl und Michael Marsiske

1	Theoretischer und empirischer Hintergrund des Kompetenz-Konzepts in Psychologie und Alternsforschung .....	655
2	Theoretische und empirische Ursprünge der Forschung zum Alltagsproblemlösen .....	659
3	Die Messung von Alltagskompetenz und Alltagsproblemlösen .....	661
3.1	Fragebogenmethoden .....	661
3.2	Aufgaben- und bereichsspezifische Verfahren .....	664
3.3	Mehrdimensionale Verfahren: Der Vignetten-Ansatz .....	665
3.4	Mehrdimensionale Verfahren: Leistungsbezogene und verhaltens- beobachtende Ansätze .....	666
4	Ein Überblick der wichtigsten Forschungsergebnisse .....	668
4.1	Zusammenhang zwischen ADL- und IADL-Maßen der Alltagskompetenz und Gesundheits- und kognitivem Status .....	668
4.2	Alterseffekte in Maßen des Alltagsproblemlösens .....	668
4.3	Maße des Alltagsproblemlösens klären unabhängige Varianz auf .....	669
4.4	Zusammenhang zwischen Maßen des Alltagsproblemlösens und der Alltagskompetenz .....	670
4.5	Interventionen zum Erhalt von Alltagskompetenz .....	670
5	Neue Trends und Forschungsrichtungen .....	671
5.1	Der sozial-interpersonale Kontext von Alltagskompetenz und Alltagsproblemlösen .....	671

5.2 Neue Technologien und Alltagskompetenz .....	672
6 Abschließende Anmerkungen .....	674
Literatur .....	675

## 19. Kapitel: Autobiografisches Erinnern

### Von Tilmann Habermas

1 Reminiszenzen und Lebensrückblick: In welchem Alter erinnert man sich wie häufig (und in welcher Form)? .....	686
1.1 Formen des Reminiszierens .....	687
1.2 Wirkung des Lebensrückblicks .....	687
1.3 Häufigeres Reminiszieren im Alter? .....	688
2 Jugenderinnerungen: In welchem Alter erinnert man sich wie häufig an welches Lebensalter? .....	689
2.1 Adoleszenzeffekt .....	689
2.2 Erklärungen des Adoleszenzeffekts .....	690
2.3 Generationsspezifische Erinnerungen .....	691
3 Sprachliche Rekonstruktion und schemageleitete Verzerrung: Prägt das Selbstbild den Blick zurück? .....	692
3.1 Lebensgeschichte und Identität in Erzählungen .....	693
3.2 Verzerrungen durch persönliche Eigenschaften, Themen und Ziele ...	694
3.3 Verzerrungen durch Konsistenz- und Idealnormen .....	695
4 Erinnerndes Verarbeiten von Erlebnissen: Wie können schmerzliche Erinnerungen akzeptiert werden? .....	697
4.1 Bewältigen diskrepanter Ereignisse in Erzählungen .....	697
4.2 Lieber vergessen als erinnern? .....	697
4.3 Sprachliche Qualitäten gelingender Verarbeitung .....	699
5 Erinnern als Kommunikation: Wie sozial ist das Gedächtnis? .....	700
5.1 Publikumsreaktionen .....	700
5.2 Wichtige andere Personen .....	701
5.3 Kulturelle Formen des Erinnerns .....	702
6 Fazit und Ausblick: Die Entwicklung autobiografischen Erinnerns im Erwachsenenalter .....	703
6.1 Einfluss des Selbstbildes auf das Erinnern .....	703
6.2 Verarbeiten von Lebenserfahrungen .....	704
6.3 Erinnern an andere und mit anderen .....	704
Literatur .....	705

## 20. Kapitel: Eros und Sexualität im mittleren und höheren Erwachsenenalter

Von Insa Fooken

1	Eros und Sexualität – Zur Entwicklungsrelevanz eines biopsychosozialen Phänomens .....	715
1.1	Bedeutungskontexte von Eros und Sexualität .....	715
1.2	Kulturhistorische Diskurskontexte .....	716
1.3	Theoretische Perspektiven .....	717
1.3.1	Biologische Perspektiven im psychosozialen Kontext .....	717
1.3.2	Psychologische Perspektiven .....	718
1.3.3	Skripttheoretische Perspektiven .....	720
2	Empirische Befunde zu Eros und Sexualität im mittleren und höheren Erwachsenenalter .....	721
2.1	Datenerhebung, methodische Probleme und Befunddarstellung .....	721
2.2	Alters- und geschlechtsbezogene differenzielle Perspektiven .....	724
2.3	Deskription ausgewählter Befunde .....	726
2.4	Differenzielle Aspekte und Determinanten sexuellen Erlebens und Verhaltens .....	729
3	Eros und Sexualität im Kontext einer lebensspannenorientierten Entwicklungspsychologie .....	731
4	Fazit und Desiderate .....	732
	Literatur .....	733

## 21. Kapitel: Lebenserfahrung, Lebenssinn und Weisheit

Von Ursula M. Staudinger

1	Lebenserfahrung .....	740
1.1	Kulturhistorischer Hintergrund und Begriffsverständnis .....	740
1.2	Wie wird Lebenserfahrung untersucht und wie entwickelt sie sich im Erwachsenenalter und Alter? .....	744
1.2.1	Empirische Zugänge zu Lebenserfahrung außerhalb der Weisheitsforschung .....	744
1.2.2	Untersuchung von Lebenserfahrung im Rahmen der Weisheitsforschung .....	746
2	Weisheit .....	748
2.1	Konzeptualisierung und historischer Hintergrund .....	748

2.2 Implizite Theorien von Weisheit .....	749
2.3 Explizite Theorien von Weisheit .....	750
3 Lebenssinn .....	751
3.1 Konzeptualisierung .....	751
3.2 Empirische Operationalisierungen und altersbezogene Befunde zum Lebenssinn .....	753
4 Ausblick und weiterführende Gedanken .....	755
Literatur .....	757

## 22. Kapitel: Verlust und Verlustverarbeitung

### Von Sigrun-Heide Filipp und Peter Aymanns

1 Leitfragen der Bewältigungsforschung .....	764
1.1 Konturierung des Forschungsgegenstandes .....	764
1.2 Grunddimensionen des Bewältigungsverhaltens .....	765
1.2.1 Aufmerksamkeitssteuerung .....	765
1.2.2 Soziale Kontextualisierung von Bewältigung .....	766
1.2.3 Verhaltensebene der Bewältigung .....	768
1.3 Der Faktor „Zeit“ im Bewältigungsgeschehen .....	769
1.4 Kriterien „gelungener“ Bewältigung .....	770
1.4.1 Bewältigungserfolg als „Wachstum“ .....	771
1.4.2 Bewältigungserfolg als Erleben positiver Emotionen .....	772
1.4.3 Bewältigungserfolg vor dem Hintergrund von Bewältigungs- aufgaben .....	774
1.4.4 Resümee .....	776
2 Die entwicklungspsychologische Frage: „Im Alter bewältigt sich vieles leichter“ oder „Im Alter ist alles noch schlimmer“? .....	776
2.1 Emotionale Reifung und Bewältigungsverhalten .....	778
2.2 Lebenserfahrung und Bewältigung .....	779
2.3 Ressourcen(-verlust) und Bewältigung .....	780
2.4 Ereigniskontext und Bewältigungsverhalten .....	783
2.4.1 Bereichsspezifität und Kontrollierbarkeit von Ereignissen .....	783
2.4.2 Verluste als On time- und Off time-Erfahrungen .....	784
2.4.3 Zeit- und Zukunftsperspektive .....	785
2.5 Funktionale Äquivalenz und altersdifferenzielle Adaptivität .....	787
2.6 Resümee .....	790
3 Ausblick .....	790
Literatur .....	792

## 23. Kapitel: Religiosität und Spiritualität Von Fritz Oser und Anton Bucher

1	Religion, Religiosität, Spiritualität: Arbeitsdefinitionen . . . . .	805
2	Lebenslange religiöse Entwicklung: Die Theorie des religiösen Urteils . . . . .	807
2.1	Stufen des Lebensglaubens nach James W. Fowler . . . . .	808
2.2	Das religiöse Urteil und seine Stufen nach Oser und Gmünder . . . . .	809
2.3	Spiritualität im Kontext religiöser Urteilsstufen . . . . .	809
2.4	Stufen des religiösen Urteils im Erwachsenenalter . . . . .	811
3	„Benefits“ von Religiosität und Spiritualität im (höheren) Alter . . . . .	813
3.1	Religiosität und Wohlbefinden . . . . .	813
3.2	Die Bedeutung von Religiosität im Alter . . . . .	814
3.3	Der Nutzen von Religiosität und Spiritualität im Alter . . . . .	816
4	Fehlformen und Abwege von Religiosität und Spiritualität . . . . .	817
4.1	Religiöse Attribuierungen . . . . .	818
4.2	Religiöse Sondergruppen . . . . .	819
5	Bezug von Religiosität und Spiritualität zu verwandten Konzepten . . . . .	820
6	Abschließende Implikationen . . . . .	821
	Literatur . . . . .	823

## 24. Kapitel: Sterben und Tod im mittleren und höheren Erwachsenenalter Von Clemens Tesch-Römer

1	Mortalität, Todesursachen und Sterbeorte . . . . .	829
1.1	Mortalität – Wann sterben wir? . . . . .	830
1.2	Todesursachen – Woran sterben wir? . . . . .	830
1.2.1	Historische Entwicklung . . . . .	830
1.2.2	Aktuelle Todesursachen . . . . .	832
1.2.3	Exkurs: Suizid . . . . .	832
1.3	Orte des Sterbens – Wo sterben wir? . . . . .	835
2	Einstellungen zu Sterben und Tod . . . . .	836
3	Sterben . . . . .	839
3.1	Der Prozess des Sterbens . . . . .	839
3.2	Sterbebegleitung und Sterbehilfe . . . . .	841
3.2.1	Sterbebegleitung . . . . .	842
3.2.2	Sterbehilfe . . . . .	842

4	Theoretische Desiderata und praktische Implikationen .....	844
4.1	Theoretische Desiderata .....	844
4.2	Praktische Implikationen .....	846
	Literatur .....	848
	Autorenregister .....	855
	Sachregister .....	901